

Bündnis der Bürgerstiftungen Deutschlands, Web-Seminar

Gehen wir es gemeinsam an! Erfolgsfaktoren für gute Kooperationen im kommunalen Raum

Sabine Süß

Leiterin Koordinierungsstelle, Netzwerk Stiftungen und Bildung im
Bundesverband Deutscher Stiftungen / nach Wilfried Lohre, Netzwerk
kommunale Bildung und Teilhaber im Netzwerk Stiftungen und Bildung

Web-Seminar „Gehen wir es gemeinsam an! Erfolgsfaktoren für gute
Kooperationen im kommunalen Raum“ am 20. November 2019
Sabine Süß, Leiterin Koordinierungsstelle, Netzwerk Stiftungen und Bildung im
Bundesverband Deutscher Stiftungen



Warum kommunaler Raum?

- Lebensraum und Gestaltungsraum für jeden
- Deutliche Sichtbarkeit von Handlungsbedarf und Handlungsergebnissen
- Unmittelbarer gesellschaftspolitischer Einfluss

Widersprüche, die eine Kooperation notwendig machen

Wir haben fast alles – wissen aber nicht genau, was wir haben

Wir haben fast alles – wissen aber nicht, ob es gut und wirksam ist

Wir haben fast alles – es passt aber nicht wirklich zusammen

Wir haben fast alle – entwickeln aber ständig etwas Neues

Wir haben fast alles – aber nicht überall für die, die es brauchen

Wir haben fast alles – aber in ganz unterschiedlichen Zuständigkeiten

›... ohne Kooperation wird sich nichts ändern, jedenfalls nicht zum Guten!

Gute Gründe für Kooperation

- Transparenz
- Synergie
- Ressourcenbündelung
- Stärkung der Sichtbarkeit
- Steigerung der Wirkung

Voraussetzungen für eine Kooperation, die gelingen soll:

Die Kooperation muss gewollt sein!

Die Kooperation muss gekonnt sein!

Was bedeutet Kooperation für die beteiligten Akteure?

- Keine hierarchische Beziehung zwischen den Partnern
- Unterschiedliche Handlungslogiken der Partner
- Teilweise schwierige Aushandlungsprozesse
- Einstimmigkeit bei Abstimmungen

Klärung der Fragen vor Anbahnung einer Kooperation

Welcher Inhalt / welches Thema soll behandelt werden?

Welche Wirkung / welches Ergebnis soll erzielt werden?

Welche Zielgruppe / welche Ebene soll erreicht werden?

Wen brauchen wir dafür?

Akteure, deren Kooperation leider nicht selbstverständlich ist

- Kommune
- Staat/Land
- Nicht-staatlicher Sektor
- Zivilgesellschaft, darin Stiftungen

Was können Stiftungen und zivilgesellschaftliche Initiativen in eine Kooperation einbringen?

- **Finanzielle Ressourcen:** Spenden/Zuwendungen, Kostenübernahme, Organisationskosten
- **Personelle Ressourcen:** Know-How, Moderation, Organisation/Netzwerk
- **Sachliche Ressourcen:** Räumlichkeiten, Bücher/Broschüren, Messestände
- **Besonders:** Stiftungen sind organisierter Teil der Zivilgesellschaft und daher in der Regel bestens vernetzt und sie sind weitestgehend unabhängig

Gelingensbedingungen:

1. Alle Partner wollen Zusammenarbeit
2. Zusammenarbeit erfolgt auf Augenhöhe
3. Klarheit über Inhalte und Wirkungsziele
4. Zusammenarbeit ist auf Dauer angelegt

Es gilt für alle: think big – start small

Nachhaltigkeit und Verstetigung?

Kooperation, die dauerhaft wirken und weiter entwickelt werden soll,

braucht › multiprofessionelle Koordination und Organisation

braucht › Datenbasierung und Transparenz

braucht › Vertrauen fördernde und effiziente Kommunikationsstrukturen

Wer hohe Türme bauen will, muss lange beim Fundament verweilen.

Anton Bruckner

Koordinierungsstelle Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-80 | Fax -81
sabine.suess@stiftungen.org
www.netzwerk-stiftungen-bildung.de